

Stellungnahme von Walter Feldmann zu einem Bericht der Zeitschrift "Cavallo" von am 06.12.07

Sehr geehrte Cavallo-Redaktion,

mit Ihrem Beitrag zum Islandpferdesport und dabei speziell zum Passreiten in der Fünfgangprüfung werden Sie - wie ich sehr hoffe - eine Diskussion beleben, die ich in der Vergangenheit wiederholt angeregt habe.

Islandpferdesport ist Leistungssport. Dass im Gangreiten wie in allen reitsportlichen Disziplinen negative Bilder möglich sind, darauf haben Sie selbst wiederholt hingewiesen. Umso wichtiger scheint mir, dass das Reglement der Wettbewerbe dafür Sorge trägt, Negatives zu vermeiden. Und genau an diesem Punkt ist das Problem angesiedelt, auf das Sie zu Recht in Ihrem Artikel hinweisen.

Passreiten ist generell schwierig, besonders wenn es um sportliche Höchstleistung geht. Es verlangt vom Pferd maximale Dynamik und Kraft, vom Reiter extrem geschicktes Reiten, Erfahrung und hohes Können. Sie zeigen in Ihrem Beitrag Fotos zweier Reiterinnen, die zu den unbestrittenen Könnern der Szene zählen. Frauke Schenzel gewann selbst - wie die von Ihnen gelobte Lena Trappe - im Jahr 2005 den Feather Light Prize für besondere reiterliche Leistungen während der Weltmeisterschaften. Runa Einarsdottir-Zingsheim zählt wie auch Kraftur-Reiter Thorarinn Eymundsson zu den besten und gewissenhaftesten Islandpferde-Reitern überhaupt. Beide kenne ich aus täglicher Arbeit am Gangpferdezentrum in Aegidienberg, wo sie für mehrere Jahre bei mir tätig waren. Der sportliche Erfolg dieser Reiter - der den Ihrer Kommentatoren übrigens um ein Vielfaches übertrifft - ist wesentlich Resultat der exzellenten und gründlichen Trainingsarbeit, den sie mit ihren Pferden leisten. Glauben Sie ernsthaft, wenn sich solche Bilder, wie Sie sie zeigen, durch „zu Hause mehr Üben“ vermeiden ließen, diese Reiter würden es an Ausbildung fehlen lassen? Der entsprechende Kommentar dokumentiert ein Maß an Ahnungslosigkeit und Bosheit, der mich zweifeln lässt, ob Andrea Jänisch korrekt zitiert wurde.

Das Problem liegt woanders. **Passreiten auf einer Ovalbahn bedeutet reglementbedingtes grobes Reiten.** Darauf habe ich zuletzt in einem Beitrag der Zeitschrift DAS ISLANDPFERD hingewiesen, illustriert mit ähnlich gruseligen Fotos. Es ist ein Nonsens, ein Pferd, das guten Rennpass zeigen soll, auf extrem kurzen Bahnabschnitten zu legen und

zurückzunehmen, dazu noch in der Kurve. Nicht umsonst werden Passprüfungen, bei denen es auf besonders harmonisches Reiten ankommt, auf einer langen Geraden geritten. Sektoren von fünfzig Metern stehen zur Verfügung, zu legen bzw. zurück zu nehmen, auf der Ovalbahn sind es gerade mal Sektoren von fünf Metern! Auf dem Landsmot in Island wird Rennpass ausschließlich auf der Geraden geritten, nicht einen einzigen Passlauf werden Sie auf der Ovalbahn sehen. Doch bei den internationalen Turnieren wird der Rennpass in der Fünfgangprüfung immer noch auf der Ovalbahn geritten - leider auch mit Unterstützung des isländischen Verbandes.

Die langen Prüfungsdauern vergangener Zeiten im Islandpferdesport waren ein reglementbedingter Verstoß gegen den Tierschutz. Passreiten auf der Ovalbahn wird reglementbedingt immer wieder Horror-Bilder hervorbringen, wie Sie sie zu Recht monieren. Die Lösung ist klar: eine Änderung des Reglements für Fünfgangprüfungen muss erfolgen.

Verstehen Sie mich nicht falsch, auch mit verändertem Reglement wird es mitunter unschöne Bilder geben. Sportreiter treten an um zu gewinnen. Wenn es kritisch wird, kann eine Einwirkung gröber sein, das ist u.U. vor einem Steilsprung nicht anders als bei Problemen im Rennpass. Dies ist aber nicht die Konsequenz eines verfehlten Reglements, sondern der Versuch, eine enge Situation noch zu meistern.

Es macht somit keinen Sinn, auf bessere Bilder zu hoffen, indem man eine verbesserte Dressurausbildung für Rennpasser fordert. Der Renngalopper muss auch nicht durchs Genick treten, um am Ende vorn zu sein. Rennpass muss auf einer Passbahn geritten werden, und Sie werden harmonisches, schönes Reiten sehen. Insbesondere werden es Reiter sein wie Runa, Thotti, Lena und Frauke, die Spitzenleistungen zeigen, sobald es ihnen das Reglement erlaubt.

Wenn Sie mit Ihrem Beitrag bewirken, entsprechende Änderungen schnell umzusetzen, werden Ihnen die Sport-Fünfgänger einen Fairness-Preis verleihen. Und die Top-Reiter werden froh sein, nicht allzu oft zu einem Reitstil gezwungen zu werden, der ihrer Vorstellung von sportlich-schönem Reiten zuwider läuft.

Übrigens: der Reiter, der während eines Turniers sein Pferd für den nächsten Wettbewerb umbeschlagen hat, das war ich, und heimlich habe ich es nicht getan. Das Umbeschlagen war damals erlaubt. Mit Hakon von Aegidienberg hatte ich eines jener seltenen Pferde, die sowohl im Tölt als auch im Rennpass sehr gut waren. Gemäß der Beschlaglehre, dem Verwendungszweck entsprechend zu verfahren,

bekam Hakon für den Tölt Eisen, für den Rennpass aber Aluminium. Und das war sinnvoll: ein 100m-Sprinter startet mit Spikes. Stellen Sie sich diese Schuhe einmal beim Tanzen vor.

Beste Grüße, Ihr Walter Feldmann

Ausbilder IGV und IPZV, Mitglied im Ausbilderausschuss bei der FN.

Mehrfacher Weltmeister im Islandpferdereiten

Autor der Islandpferde-Reitlehre (zusammen mit A.K. Rostock)